

Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

Predigt zu Hause

zum Konfirmationsjubiläum am 16. Sonntag nach Trinitatis, 15. September 2024,
Bethanienkirche Frankfurt, Pfarrerin Anne Kampf

Schriftlesung: Matthäus 6,25-34

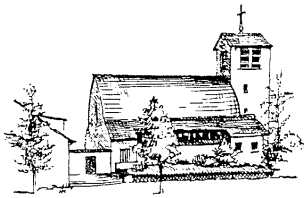
25 Jesus Christus spricht: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? 27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge[4] eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Predigt zu Psalm 16,5-11

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, liebe Festgemeinde.

Was für ein Moment - am 26 Juli - am Schluss der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele in Paris. Da steht sie - tatsächlich: Céline Dion. Es erklingen die ersten Töne von Edith Piafs Hymne an die Liebe - und Céline Dion singt. Sie hat es geschafft. Der Moderator von Eurosport ist sprachlos. Ich auch. Erst kurz vorher hatte ich eine Doku gesehen, in der es um die Krankheit ging, mit der Céline Dion leben muss: das Stiff-Person-Syndrom, bei dem Muskelkrämpfe den ganzen Körper erfassen. In der Doku hatte Céline Dion sich bei einem solchen Krampf-Anfall filmen lassen. Und auch ihre kläglichen Versuche, wieder singen zu lernen, konnte man in dem Film miterleben. Es war erschütternd! Dass sie eines Tages auf dem Eiffelturm stehen und vor aller Welt live im Fernsehen singen würde - das erschien unmöglich!

1998 hat Céline Dion ein Lied aufgenommen mit dem Titel „Je chanterai“ - „Ich werde singen“. Wir hören daraus einen kurzen Ausschnitt. (*Einspielung von CD*) „Je chanterai toujours“ - „Ich werde immer singen.“ Es ist, als ob dieses Lied einen prophetischen Inhalt hatte: „Was auch immer in meinem Leben passiert, ich werde singen.“ Das Lied ist eine Art Lebensbilanz im Voraus: „Ich werde zurückblicken auf mein Leben und es wird gut gewesen sein.“ Und ich glaube, Céline würde das heute immer noch aus vollem Herzen singen – obwohl nicht alles gut war in ihrem Leben. Erst verlor sie ihren Mann, dann kam die Krankheit.



Evangelische Bethaniengemeinde

am Frankfurter Berg

In einem Interview wurde Céline Dion gefragt, ob sie sich jemals gefragt hat: „Warum muss ausgerechnet ich diese Krankheit bekommen? Warum ich?“ Ihre Antwort war: „Ich hätte so denken können. Aber was hätte es mir gebracht, mein Leben in Frage zu stellen und mich zu fragen: Warum ich? – anstatt mein Leben zu leben?“ Und sie sagte: „I decided to live my life - Ich habe mich dafür entschieden, mein Leben zu leben!“ Sie hat die Aufgabe angenommen, mit dieser Krankheit zu leben. Macht täglich Übungen und trainiert ihren Körper und ihre Stimme – und hat es geschafft. 26. Juli, Paris, Eiffelturm. Ihre Stimme - stark wie eh und je. Sie hat es geschafft. Je chanterai - ich werde singen!

Viele von uns – wenn nicht die meisten – wenn nicht alle – haben irgendeine Herausforderung im Leben zu bewältigen. Eine Krankheit wie Céline Dion. Eine schwierige Kindheit. Einen Konflikt in der Familie. Einen Bruch im Lebenslauf. Oder auch weniger spektakuläre Herausforderungen: Ein Alltag mit sehr viel Arbeit. Eine lange Zeit allein – ohne Partnerin oder Partner. Oder jetzt ganz einfach die Herausforderungen des Alters. Und nun sitzen wir heute hier und denken an unseren bisherigen Lebensweg. Als wir 14 waren und konfirmiert wurden, lag das alles noch vor uns. Wir ahnten noch nicht, was kommen würde. Welche Wege wir gehen würden, welche Diagnosen uns ereilen würden, welche Verluste wir erleiden müssen, welche schwierigen Aufgaben auf uns warteten, wie beschwerlich es werden würde. Aber ich glaube trotzdem, wir wurden damals auf einen guten Weg geschickt – beziehungsweise haben uns selbst dazu entschieden: mit Gott zu leben. Diese Beziehung zu unserem Schöpfer einzugehen und zu pflegen.

Manche starten jeden Tag mit einem Lied - *Je chanterai - Ich singe dir mit Herz und Mund*. Manche halten jeden Abend Rückschau im Gebet: Was war heute gut, wo brauche ich Vergebung und was kann ich morgen besser hinkriegen? Manche laden jeden Tag alle ihre Sorgen bei Gott ab und bitten um Hilfe und Kraft für den nächsten Tag. Manche schicken in den wirklich schweren Momenten Stoßgebete in den Himmel – und haben die Erfahrung gemacht, gerettet zu werden. Und manche konnten eine Zeitlang gar nicht beten, sondern hatten das Gefühl, allein durch die Wüste zu irren. Trotz aller Vorsätze und Bekenntnisse kann das passieren. Wie gut, wenn dann jemand für dich mitglaubt und mitbetet. Und wie gut, wenn man dann im Nachhinein erkennen kann: Ich wurde doch auch in dieser Zeit von Gott geführt und begleitet auf meinem Weg.

Die bisherige Lebensbilanz mag durchwachsen aussehen. Aber Gott war da, in den schweren und in den guten Zeiten, und hat uns geholfen, die Herausforderungen zu bewältigen. Den Konfirmationssegens haben wir mitgehen lassen durch all die Jahre. Haben Segen in unserem Leben gespürt und können heute sagen: So ist es gut, und auch später noch: Ja, es war gut, sich auf Gott einzulassen. Das Vertrauen hat sich gelohnt. Mein Leben mit Gott wird gut gewesen sein.

5 Der HERR ist mein Gut und mein Teil; du hältst mein Los in deinen Händen!

6 Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land; mir ist ein schönes Erbteil geworden.

7 Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat; auch mahnt mich mein Herz des Nachts.

8 Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.

9 Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich; auch mein Leib wird sicher wohnen.

10 Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen und nicht zugeben,

dass dein Heiliger die Grube sehe. 11 Du tust mir kund den Weg zum Leben:

Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. Amen.